

# Regionalisierung und Verwaltungs- reformen als Entwicklungsfaktoren in Marokko

Vertretung  
Marokko



Die „fortgeschrittene Regionalisierung“ markiert einen wesentlichen Eckpfeiler der marokkanischen Verfassung von 2011. Durch dezentrale Struktur- und Verwaltungsreformen unterstreicht Marokko seine Ambitionen zur Förderung der Subsidiarität und der nachhaltigen Entwicklung.

## HERAUSFORDERUNGEN

Das Königreich Marokko ist politisch und administrativ seit über 1000 Jahren im Wesentlichen feudal geprägt. So setzt der Verwaltungsapparat der Herrscherdynastie, der Makhzen, noch bis in die Gegenwart hinein Beschlüsse und Interessen des Palastes in den Regionen und Provinzen des Landes durch. Marokko muss daher als traditionelles Staatsgefüge mit stark zentralistischer Ausprägung betrachtet werden. Regionale und kommunale Entwicklungsvorhaben werden durch die Statthalter des Zentralstaates (Walis) in den ethnisch-kulturell und sozioökonomisch sehr unterschiedlichen Regionen und Kommunen umgesetzt.

Die Bedürfnisse und Initiativen der lokalen Bevölkerung fanden bis in die jüngere Vergangenheit aufgrund der historisch gewachsenen Machtstrukturen wenig Widerhall. Dies hat zu einer erheblichen sozialen Kluft im Hinblick auf wirtschaftliche und menschliche Entwicklungsfaktoren geführt. Allein drei der zwölf Regionen sind für 60 Prozent der nationalen Wirtschaftsleistung verantwortlich und das niedrige durchschnittliche Entwicklungsniveau spiegelt sich im Human Development Index (Rang 121 von 189) wider. In diesem Zusammenhang zählen die Stärkung der politischen und wirtschaftlichen Teilhabe abseits der Küstenachse Casablanca - Rabat - Tanger sowie der Abbau des politischen und bürokratischen Zentralismus zu den wesentlichen Herausforderungen im Rahmen des demokratischen und sozioökonomischen Wandels in Marokko.

## LÖSUNGSANSÄTZE

Bestrebungen und Reformideen zur Regionalisierung und Dezentralisierung prägen bereits seit Ende der 60er Jahre den politischen Diskurs in Marokko. Doch erst mit der von König Mohammed VI. eingesetzten Beratungskommission zur „fortgeschrittenen Regionalisierung“ im Jahr 2010 erfuhr die Ausgestaltung einer Neustrukturierung der Gebietskörperschaften eine entscheidende Entwicklungsdynamik. Mit der Verfassung des Jahres 2011, die unter dem



Gewählte Mitglieder eines Regionalrates auf Delegationsreise in Deutschland

Eindruck der Umbrüche in der arabischen Welt entstanden ist, wurde die „fortgeschrittene Regionalisierung“ zu einem verfassungsrechtlichen Eckpfeiler der politischen Reformagenda Marokkos. Die Errichtung eines Solidaritätsfonds der Regionen soll künftig, ähnlich dem Länderfinanzausgleich, haushaltspolitische Gleichstellung sowie



Die zwölf Regionen Marokkos nach der Strukturreform 2015

die Bereitstellung von Finanzmitteln zur nachhaltigen Entwicklung strukturschwacher Regionen sicherstellen. Die Reform der Gebietskörperschaften hat gleichzeitig zu einer Verbesserung der Rahmenbedingungen für Investitionen außerhalb der wirtschaftlichen Ballungsräume geführt. So unterstützt die Hanns-Seidel-Stiftung mit ihren Partnern vor Ort die Ausgestaltung unternehmer- und investitionsfreundlicher Verwaltungsstrukturen sowie weitere Regelungen zu Kernkompetenzen von Kommunen und Regionen. Durch die Fortbildung kommunaler Mandatsträger und der Zivilgesellschaft zum Subsidiaritätsprinzip und zur partizipativen Demokratie konnten neue kommunale Entwicklungsprojekte in benachteiligten Regionen unterstützt und das Misstrauen zwischen Mandatsträgern und Bürgern weiter abgebaut werden.

## WIRKUNGEN

Die Hanns-Seidel-Stiftung hat in Marokko mit Aufnahme ihrer Tätigkeit vor über 30 Jahren das Thema „Dezentralisierung“ als zentralen Schwerpunkt auf akademischer und zivilgesellschaftlicher Ebene öffentlichkeitswirksam und nachhaltig begleitet. So waren Experten der Partnerstruktur in der Beratungskommission für die „fortgeschrittene Regionalisierung“ und in der Beratungskommission für den Verfassungsentwurf tätig. Zudem haben universitäre und zivilgesellschaftliche Partnerorganisationen der

Hanns-Seidel-Stiftung die im Verfassungstext festgeschriebene Ausarbeitung der Gesetze zur Regelung der administrativen und haushaltspolitischen Kompetenzen von Kommunen und Regionen wesentlich mitgeprägt.

Das Engagement der Hanns-Seidel-Stiftung in Marokko spiegelt sich nicht nur in der im Jahr 2015 erfolgreich umgesetzten Reduzierung von 16 auf 12 Regionen wider, sondern auch in neuen haushaltspolitischen Kompetenzen von Kommunen und Regionen. Durch die kontinuierliche Arbeit der Partnerorganisationen konnten zudem demokratische Prinzipien wie Bürgerbeteiligung und Petitionsrecht auf lokaler und regionaler Ebene verfassungsrechtlich ebenso verankert werden, wie gute Regierungsführung und Verwaltungstransparenz. ■

Die HSS hat durch die Förderung von Wissenschaft und Verwaltungsinstitutionen dazu beigetragen, die Entwicklung von rechts- und politikwissenschaftlicher Forschung in Marokko zu fördern. Sie hat damit auch zu Rechtsstaatlichkeit, Dezentralisierung und zur Verbreitung einer Kultur der Demokratie, Menschenrechten und Freiheit beigetragen.

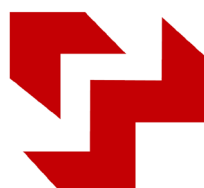
Prof. Dr. Ahmed Bouachik, Universitätsprofessor und Ko-Direktor der REMALD

## UNSERE PARTNER

المجلة المغربية للإدارة المحلية والتنمية  
Revue Marocaine d'Administration Locale et de Développement

**REMALD**

Marokkanische Fachzeitschrift für lokale Verwaltung und Entwicklung



مركز تكامل للدراسات و الأبحاث  
TAKAMUL centre for Interdisciplinary Research and Studies

Interdisziplinäres Forschungszentrum TAKAMUL



Studienzentrum für Regierungsführung und territoriale Entwicklung CEGODET



Universität Cadi Ayyad Marrakesch

## Weiterführende Informationen:

Hanns-Seidel-Stiftung  
Maroc/Mauritanie  
9, rue Al Karm, Appt. 1  
Hay Riyad - Rabat  
Tel. +212 (0) 537 56 36 34  
E-Mail: info@hssma.org  
Online: maghreb.hss.de



Mehr Factsheets  
finden Sie hier.

## Impressum:

Hanns-Seidel-Stiftung e.V. | Lazarettstr. 33, 80636 München  
Tel. 089/1258-0 | E-Mail: info@hss.de | Online: www.hss.de  
Vorsitzender: Markus Ferber, MdEP  
Generalsekretär: Oliver Jörg  
Leiterin Institut für Int. Zusammenarbeit: Dr. Susanne Luther (V.i.S.d.P.)  
Referatsleiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Hubertus Klingsbögl  
Kontakt: iiz@hss.de | Stand: 10/2021